

Beobachtungen zum Text

Die Perikope steht im größeren Kontext der Kapitel 12-14. Die Themenüberschrift aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel 12,1 »Über die Gaben des Geistes« gilt für diesen gesamten Abschnitt.

VV4-6: Auffällig ist der dreigliedrige Aufbau, wobei Paulus mit den *diairesis* gegenübergestellten Begriffen spielt. Der in V 1 vorgegebene Begriff *pneumatikos* gerät leicht in den Verdacht, die Abhandlung auf welche Art und Weise im Geist geredet werden kann, eingrenzen zu wollen. Paulus spricht jedoch hier von den *charismata*, was soviel bedeutet wie »Gabe« oder »Geschenk« und im Plural spezifischer auch als »Begabungen« verwendet wird. Hier wird nun der Geschenkcharakter hervorgehoben. Als zweites spricht er an Stelle von *pneumatikos* von *diakonia*. Hier wird deutlich, dass die als Geschenk empfangenen Gaben im Dienste der Gemeinde stehen. Als drittes spricht Paulus von den *energämata* und verbindet die Geistesgaben auf diese Weise mit den göttlichen Wirkungen oder Betätigungen.

Den drei Begriffsvariationen stellt Paulus als Urheber Geist, Kyrios und Gott entgegen. Durch diese Ansätze einer trinitarischen Theologie wird deutlich, dass es Gott ist, der in den Gläubigen auf ganz unterschiedliche Weisen wirkt.

V 7: Der Gedanke aus den vorangegangenen Versen wird hier weitergeführt. Die Geistesgaben zielen auf das *sympheron*, das Hilfreiche. Im Gegensatz zum ersten Korintherbrief, Kapitel 6,12, wo es auf den Einzelnen bezogen wird, steht in unserer Perikope das Gemeinwohl im Vordergrund.

VV 8-10: Die hier enthaltene Aufzählung konkretisiert die unterschiedlichen Geistesgaben und liefert ein buntes, vielfältiges Bild von Gemeinde. Es lassen sich drei Gruppen herausarbeiten: Zunächst werden mit *sophia* und *gnosis* intellektuelle Fähigkeiten genannt. Dann folgen verschiedene Fähigkeiten, Wunder, wie Heilungen oder allgemeine Machttaten zu tun. Dieser zweiten Gruppe ist auch der in V9 genannte Glaube zuzurechnen, denn mit Blick auf den ersten Korintherbrief (13,2) wird deutlich, dass Paulus hier vermutlich nicht bloßen Christusglauben meint, sondern ein tiefes Vertrauen auf Gott, das »Berge versetzen kann«. Die dritte Gruppe umfasst mit der Prophetie und der Glossolie verschiedene Formen des geistgewirkten Redens. Ergänzt wird diese Gruppe durch die korrespondierenden Fähigkeiten, die jeweiligen Formen des Redens der Gemeinde auszulegen.

V11 betont noch einmal abschließend den Geist als Stifter der unterschiedlichen Charismen. Paulus betont, dass die Gaben nicht an eine bestimmte Würdigkeit des Empfängers geknüpft sind, sondern alles in dem einen Geist gründet. Die unterschiedlichen gestifteten Gaben gehen alle auf dieselbe Quelle zurück.

Text aus: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe II, 1. Kor 12,4-11, herausgegeben von Studium in Israel e.V., Tübingen, S. 235f.

Alle Textauszüge der Predigtmeditationen auf dieser Webseite mit freundlicher Genehmigung der Herausgeberin Marion Gardei (Studium in Israel) und Wolfram Burckhardt (Kulturverlag Kadmos)